

## Fragebogen Klimabündnis – Antworten Die PARTEI

Allgemein | Grundsätzliches

1. Was plant Ihre Partei, damit der Klimaschutz zum wichtigsten Thema in Koblenz wird?

- a. Welche Bedeutung messen Sie dem Klimaschutz bei?
- b. Mit welchen Hindernissen, Risiken und Herausforderungen rechnen Sie?
- c. Wie wollen Sie damit umgehen?

**1.) Mit Ausrufung des von uns mitinitialisierten und mitbeschlossenen Klimanotstands und Verabschiedung des damit verbundenen Maßnahmenkatalogs ist unseres Erachtens die Wichtigkeit des Thema Klimaschutzes in Koblenz bereits ziemlich herausragend festgestellt worden. Nun ist es wichtig, den Umsetzungserfolg der Maßnahmen weiterhin regelmäßig nachzuhalten, anzupassen und voranzutreiben. Da bereits Parteien wie FDP, AfD und CDU angekündigt bzw. versucht haben, den Klimanotstand zu verhindern bzw. wieder aufzuheben, planen wir dies mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern und uns dem zu widersetzen, damit Klimaschutz in Koblenz weiterhin die angemessen wichtige Bedeutung behält.**

**a) Wir messen dem Klimaschutz eine sehr hohe Bedeutung zu. Die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels sind so weitreichend und tiefgreifend, dass sie bereits auf der ganzen Welt die Lebensqualität für alle Lebewesen der Erde drastisch, vor allem negativ verändern. Politisches Handeln, das nicht berücksichtigt, wie es womöglich das Klima bzw. dessen Wandel beeinflusst, ist verantwortungslos.**

**b) Die Aufgabe von Satire ist es, auf Probleme und Missstände hinzuweisen, für Transparenz und Aufmerksamkeit zu sorgen sowie Kritik zu üben. Als Satirepartei ergibt sich für uns somit beim Thema Klimaschutz die Herausforderung und klare Aufgabe, jedes politische Handeln, welches den menschengemachten Klimawandel ignoriert, leugnet oder sogar verstärkt, zu benennen, seine Auswirkungen aufzuzeigen und es zu kritisieren.**

**Hindernisse ergeben sich aus der in Teilen der Bevölkerung sowie politischen Parteien vorliegenden Ignoranz ggü. dem Klimawandel und seinen Folgen und der fehlenden Bereitschaft auf tradierte Privilegien zu verzichten, um notwendigen Klimaschutz zu gewährleisten.**

**c) Mit den Mitteln der Satire einerseits für Aufmerksamkeit und Aufklärung beim Thema Klimawandel sorgen, andererseits Kritik üben an Positionen und Handlungen, die den Klimawandel ignorieren, leugnen oder gar beschleunigen. Während wir unser eigenes politisches Handeln, so klein unser realpolitischer Einfluss auch sein mag, stets darauf ausrichten, dem Klimawandel entgegenzuwirken und das Klima zu schützen.**

2. Wie sieht die Strategie Ihrer Partei für Ihre Klimaschutzziele aus?

a. Mit welchen konkreten 3 Schwerpunkten in diesem Themenbereich würden Sie nach einer erfolgreichen Wahl als erstes starten?

b. Wie wollen Sie die darin enthaltenen Ziele erreichen?

c. Wie könnte der Zeitplan dafür aussehen?

**2. Die grundsätzliche Strategie der PARTEI ist Satire.**

**a. Erhebung einer städtischen Steuer auf Einwegverpackungen von Speisen und Getränken, die zum sofortigen Verzehr verkauft werden (#FCKMcDNLDS), Ausbau des Seilbahn-Netzes und dessen Einbindung in den ÖPNV (Seilbahnbusse), Radwege/Fahrradstraßen & Fußgängerzonen ausweiten sowie mehr Tempo 30-Zonen einführen (Projekt „Hexenjagd auf den Autofahrer!11“).**

**b. Entsprechende Anträge schreiben und in den Ausschüssen & im Stadtrat stellen, dazu Unterstützung von anderen Fraktionen finden und bestenfalls mit Mehrheiten beschließen.**

**c. Unser Anspruch ist es möglichst innerhalb von einer Wahlperiode (5 Jahre) den Großteil umzusetzen. Ob der Ausbau der Seilbahn allerdings in dem Zeitraum umsetzbar ist, könnte schwierig werden. Aber zumindest sollte der Beschluss und damit die Initiative zur Umsetzung erfolgen.**

3. Welche konkreten operativen Möglichkeiten sieht Ihre Partei für die direkte Beteiligung der Bürgerschaft?

a. Wie werden Sie den Bürgern Ihre Vorstellungen, Planungen und Projekte anschaulich nahebringen?

b. Wie erfassen Sie die Meinungen, Wünsche und Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu den Klimathemen?

c. Wie können Ehrenamtler\*innen (lokale Initiativen, NGOs, etc.) stärker in politische Entscheidungsprozesse vorbereitend einbezogen werden?

**3. Die Stadtverwaltung sollte häufiger (und frühzeitig) Veranstaltungen ausrichten, bei denen Bürger\*innen über jeweilige Projekte und Vorhaben informiert werden, aber auch die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und selbst Input zu geben, der berücksichtigt wird. Zudem sollte gewährleistet sein, dass Bürger\*innen auch neben solchen persönlichen Veranstaltungen über digitale Angebote Input geben und Mitentscheidungsmöglichkeiten erhalten.**

**a. Mit diesem „Internet“ und social media, aber auch durch Auftritte von und persönliche Gespräche mit unseren sehr guten Spitzenkandidat\*innen, z.B. an unseren allseits beliebten PARTEI-Infoständen. Wir wollen außerdem auch mehr Menschen auf die Livestreamings und Aufzeichnungen der Ratssitzungen aufmerksam machen.**

**b. Ziemlich oft mit einem Stift und einem Blatt Papier. An unseren Infoständen erfassen unsere PARTEI-Mitglieder mit geschultem Gehör und vorzüglicher Menschenkenntnis die Sorgen und Nöte der an sie herantretenden Bürger\*innen, während sie oftmals nicht enden wollende Monologe mit gefrorenem Lächeln über sich ergehen lassen. Außerdem erhalten wir nicht selten Zuschriften per Email oder asoziale Medien.**

**c. Durch Austausch zwischen den politischen Entscheidungsträger\*innen (Fraktionen) und den entsprechenden Ehrenamtler\*innen (NGOs & Co.), z.B. in persönlichen vorbereitenden Treffen. Wir tauschen uns grundsätzlich mit Vertreter\*innen von NGOs, Vereinen, etc. aus, um fachliche Expertise und Perspektive auf unterschiedlichste Themen zu erhalten und arbeiten häufig Anträge und Anfragen in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen aus, bevor wir sie dann im Rat oder Ausschüssen stellen.**

## Verkehr

Der Stadtrat hat mit dem Masterplan Koblenz sowie mit dem Verkehrsentwicklungsplan einstimmig beschlossen, den Pkw-Druck in der Innenstadt zu verringern.

a. Unterstützen Sie das Ziel einer weitestgehend autofreien Innenstadt? Mit welchen Schritten könnten Sie sich diesem Anspruch nähern?

b. Welche konkreten Maßnahmen wollen Sie ergreifen

... um in Koblenz auch den im Landesnahverkehrsgesetz (NVG RP) vorgesehenen Vorrang des ÖPNV herzustellen und

... um den ÖPNV zuverlässiger – Anschlusssicherheit an den Umsteigepunkten – zu gestalten sowie auf seinen Linienwegen entsprechend zu beschleunigen?

c. Die Situation auf der Balduinbrücke ist für Verkehrsteilnehmende ob des engen Querschnitts konfliktreich und oft gefährlich. Unterstützen Sie eine grundlegende Verbesserung wie bspw. die Belassung des Rad- und Busverkehrs bei Herausnahme des gesamten MIV oder bei einer 1:0-Wechselverkehrsführung für den MIV: vormittags nur stadteinwärts und nachmittags stadtauswärts?

d. Unterstützen Sie für ein möglichst sicheres, rasches und komfortables Vorankommen soweit möglich die Trennung von Fußverkehr, Radverkehr, Autoverkehr und ÖPNV, um das Konfliktpotential zwischen den unterschiedlichen Verkehrsarten zu reduzieren?

**a. Ja, hierzu muss allerdings u.a. das ÖPNV-Angebot ausgeweitet werden und die Stadtentwicklung dahingehend erfolgen, dass Radwege-Netz und Fußgängerzonen angemessen Raum erhalten. Entsprechende Stadtentwicklungskonzepte müssen vorausschauend geplant und Stück für Stück umgesetzt werden, um allgemein Akzeptanz zu erhalten. Eine Umsetzung „mit der Brechstange“ und ohne funktionierende alternative Mobilitätsangebote würde dem Anliegen einen Bärendienst erweisen. Erfolgreich umgesetzte Mobilitätskonzepte müssen herausgestellt werden, angeblich und tatsächlich einhergehende negative Auswirkungen müssen geprüft, ggf. kompensiert/angepasst werden. Außerdem ist eine angemessene und sensible Kommunikationsstrategie notwendig, um Polemik und Populismus der Gegenseite zu begegnen, die das Konzept „autofreie Innenstadt“ verkaufen, als würde dies bedeuten, es wäre eine „Autoverbotszone“.**

**b. Um den Vorrang des ÖPNV tatsächlich zu gewährleisten, sind viele komplexe Faktoren einflussreich, auf die der Stadtrat zum Teil keinen Einfluss hat. So ist z.B. die Fahrpreientwicklung an den regionalen Verbund gekoppelt von dem die koveb ein Teil ist. Um das Angebot zu erhöhen, ist mehr Personal erforderlich, es herrscht aber bundesweit Fachkräftemangel im Bereich Busfahrer\*innen. Aktuell noch nicht abzusehende Entscheidungen auf EU-Gesetzgebungsebene bedingen die Investitionen in alternative Antriebssysteme (Gas, Elektro, Wasserstoff, bla), ebenso die Weltlage hinsichtlich russischem Gas. Weitere Faktoren sind Landesgesetzgebung und Haushaltslage.**

**Long story short: Um eine seriöse Aussage zu möglichen Maßnahmen zu treffen, sehen wir uns aktuell in Anbetracht der komplexen Lage nicht kompetent genug. Wir werden aber grundsätzlich alles unterstützen, was dem Ausbau des ÖPNV in Koblenz zuträglich ist.**

**Unseres Wissens nach eruiert die koveb regelmäßig die Anschlusssicherheit, Linienauslastung, etc. und passt ihre Fahrpläne und Angebot entsprechend an und präsentiert ihre Absichten in den Sitzungen ihrer Gesellschafter-Versammlung, wo dann entsprechende Entscheidungen über die Anpassungen gefasst werden.**

**c. Eine Verbesserung der Situation halten wir definitiv für wünschenswert. Eine Wechselverkehrsführung erscheint uns ziemlich albern. Die Herausnahme des gesamten MIV sollte im Hinblick auf das Ziel „autofreie Innenstadt“ eher in den Fokus gerückt werden. Unser „Arbeitskreis Mobilität“ arbeitet außerdem derzeit an einem Konzept, wie ein Treppenliftsystem entlang des Brückengeländers einen entspannten, aber zügigen Wechsel von einem Moselufer zum anderen gewährleisten könnte.**

**d. Yepp.**

Energie

**a. Wie werden Sie Ihren Einfluss auf die Gesellschaften und Eigenbetriebe der Stadt Koblenz (z.B. evm AG) mit Priorität auf die Gewinnung erneuerbarer Energien (Solarthermie, PV- Anlagen, Geothermie, Fluss- und Abwasserwärme, Windkraftanlagen etc.) und/oder die Verminderung von Treibhausgasemissionen ausüben?**

**b. Bis zu welchem Zeitpunkt sollte Ihrer Einschätzung nach die energetische Sanierung der kommunalen Gebäude fertig gestellt sein?**

**Wie werden Sie Bevölkerung und Wirtschaft dabei unterstützen, Gebäude energetisch zu sanieren und erneuerbare Energien zu produzieren?**

**a. So wir in den entsprechenden Gesellschafterversammlungen vertreten sind, werden wir unseren Einfluss mit Jovialität, Eleganz und Eloquenz geltend machen, um die Priorisierung erneuerbarer Energien und Verminderung von Treibgasdings voranzutreiben. Ebenso in den anderen zuständigen Gremien.**

**b. Pfff... 2035 scheint uns ma realistisch. Das sind ne Menge Gebäude.**

**Indem wir allen, die ihr Gebäude energetisch sanieren und erneuerbare Energien produzieren, gönnerhaft auf die Schulter klopfen und anerkennend, „Hammer!“ sagen. Ansonsten müsste jedwede darüber hinaus gehende Unterstützung unseres Erachtens im Verantwortungsbereich von Land und Bund, aber kaum der Kommune liegen.**

## Ernährung

Die Außer-Haus-Verpflegung (Schulen, Kitas, Krankenhäuser etc.) hat ein großes Potential. Viele Menschen achten auf eine klimabewusste und global gerechte Ernährungsweise. Ein höchst wichtiger Beitrag ist das zunehmende Angebot einer pflanzenbasierten, fleischarmen Kost.

- a. Werden Sie sich dafür stark machen, dass bei kommunalen Verpflegungsangeboten, wie für Kitas, Schulen, Krankenhäusern und weiteren Verpflegungseinrichtungen, der Anteil an fair gehandelten sowie regionalen Produkten und Biolebensmitteln - analog zum Öko-Aktionsplan Rheinland-Pfalz - verpflichtend auf 30 %, bezogen auf den Gesamtwareneinsatz eines vierwöchigen Speiseplans, erhöht wird? Wenn ja, wie setzen Sie dies um?
- b. Wie erreichen Sie einen hohen Anteil an pflanzenbasierten, fleischarmen Essen?
- c. Setzen Sie sich dafür ein, eine zuständige Stelle für das Thema ‚Nachhaltige Ernährung in der Stadt Koblenz‘ zu schaffen, die u.a. eine kommunale Ernährungsstrategie erarbeitet?
- d. Mit welchen Maßnahmen möchten Sie regionale Wertschöpfungsketten für Lebensmittel stärken?

**a. Ja, werden wir. Umsetzen werden wir dies, wenn entsprechende Anträge bzw. Einflussmöglichkeiten in den zuständigen Gremien zur Debatte und Abstimmung stehen, indem wir uns dafür aussprechen und die Patschehände heben, wenn es gilt, dafür zu stimmen.**

**b. „Schnitzel-Tage“, statt „Veggie-Days“, aber die Schnitzel sind auf Basis von pflanzlichem Fleischersatz. Die Trottel werden gar nicht raffan, dass sie KEIN Fleisch essen. hahahahaha**

**c. Öööh... jaaa. Sicher.**

**d. Indem vertraglich gewährleistet wird, dass kommunale Einrichtungen (Kitas, bla) möglichst von regionalen Erzeugern beliefert werden.**

## Klimaschutz und Klimaanpassung

- a. Unser Waldökosystem ist ein hauptsächlicher Schutzfaktor in unserer kommunalen Klimapolitik (Kohlenstoffspeicher, Wasserspeicher, Artenschutz). Werden Sie die neue ökologische Waldzertifizierung unterstützen und die nationalen und europäischen Waldschutzgebiete dauerhaft sichern?
- b. Bund und Land empfehlen Hitzeschutzkonzepte für alle kommunalen Einrichtungen bis 2025. Welche Maßnahmen für ein solches Hitzeschutzkonzept erachten Sie als vorrangig?
- c. Der Stadtrat hat am 24.03.2022 das Regenwassermanagementkonzept beschlossen. Mit welchen Maßnahmen / Projekten würden Sie beginnen? Wie wollen Sie Bevölkerung und Wirtschaft darin unterstützen, Entsiegelungsmaßnahmen vorzunehmen?
- d. Werden Sie Biodiversität in der Stadt (Grünflächen, Baumbestände, Bebauung) und grundsätzlich Lebensräume und Habitate erhalten und fördern? Welche Maßnahmen schlagen Sie hierzu vor?
- e. Wie werden Sie der regionalen Wirtschaft helfen, klimaneutral zu werden?

f. Wie könnte die Koblenzer Klimaschutzkommission Ihrer Ansicht nach so verändert werden, dass sie effektiver arbeitet, etwa in Form sektoraler Arbeitsgruppen?

**a. Klingt vernünftig. Ja.**

**b. Beschattungsanlagen. Am End sowas wie die kleine Version von Mr. Burns „Sun Blocker“. Begrünung und Bewässerung ist grundsätzlich alles super, bringt aber angesichts von immer extremeren Hitzesommern nichts, weil viele Pflanzen und Bäume selbst unter der Hitze leiden und eingehen und Wasser extrem verdunstet. Auch hier muss bei der Stadtentwicklung viel mehr berücksichtigt werden, dass sich durch den menschengemachten Klimawandel extremere Temperaturen auf die städtische Infrastruktur niederschlagen. Versiegelte Plätze, aber auch bestimmte Materialien tragen zur Hitze bei.**

**c. Wir würden uns von oben nach unten durcharbeiten.**

**d. Ja. Indem wir uns in den entsprechenden Gremien/Ausschüssen und im Rat z.B. bei Festlegung des FNP entsprechend einlassen, uns einsetzen entsprechende Gebiete derart zu deklarieren, dass sie vor Bebauung, etc. geschützt sind und für deren Schutz abstimmen.**

**e. lol was ne Frage! Keine Ahnung. Wir fahren mal rüber, zu Dieter Debeka und legen ihm ne Broschüre von Greenpeace aufn Tisch. Die soll er dann ma bitte zur nächsten Sitzung von Smart e.V. mitnehmen und dem Monopoly-Mann und seinen anderen Freunden vorlesen.**

**f. Indem der OB die Klimaschutzkommission und deren Mitglieder ernst nimmt und außerdem dort verbindliche Beschlüsse gefasst werden können.**